

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 6 (1930-1931)

**Heft:** 5

  

**Rubrik:** Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband = Nouvelles de l'association Suisse des Sous-Officiers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fahrende Mitrailleur-Tagung

An die

Wehrmänner der Fahrenden Mitrailleur-Abteilung 6.  
Einem vielgeäusserten Wunsch, einen Abteilungstag der Fahrenden Mitrailleure der 6. Division abzuhalten, nachkommend, werden alle diejenigen Wehrmänner zur Tagung eingeladen, welche jemals in der Abteilung Dienst geleistet haben.  
Ort: Arbon, am 9. November 1930. Besammlung 11.15 im Hotel Lindenhof, Arbon. Tenue: Uniform, Mütze.

Um 12.00 gemeinsames Mittagessen zu Fr. 3.—, nachher gemütliche Unterhaltung. Es gilt, alte Freundschaft aufzufrischen, fröhliche Diensterinnerungen auszutauschen und einige Stunden der Kameradschaft zu widmen.

Sollten infolge ungenügendem Adressenmaterial einige Wehrmänner keine Einladungskarten erhalten haben, erbitten wir trotzdem die schriftliche Anmeldungen baldmöglichst an Herrn Hptm. Gattiker, Kdt. Frd. Mitr. Kp. 18, Rapperswil.



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich - Telephon 57.030  
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof. Paketadresse: Sihlstrasse 43 Zürich 1

## Der Patrouillenlauf als ausserdienstliche Tätigkeit

(Fortsetzung)

### Croquieren.

Als wertvolle Ergänzung einer Meldung dient eine einfache Geländeskizze; sie ist oft das einzige Mittel, mit welchem eine Situation klar und unzweideutig ausgedrückt werden kann. Wie die Meldung, muss die flüchtig hingeworfene Skizze auf grösster Gewissenhaftigkeit und Wahrheit basieren. Der Verfasser trägt die Verantwortung für die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben. Je nach dem Zwecke, dem die Skizze zu dienen hat, soll sie das Wesentliche erfassen und darf sich nicht in nebensächliche Einzelheiten verlieren, um die Deutlichkeit zu stören. Meistens wird die Skizze mit Hilfe der Karte erstellt und wird man immer wieder die Erfahrung machen, dass der Ungeübte in den Fehler verfällt, ausführlich zu werden und sich in Details verliert, welche für den gegebenen Fall zwecklos sind. Daher soll die Skizze nicht all zu stark auf die Karte stützen, sondern mehr schematisch erstellt werden, sie wird damit an Deutlichkeit nur gewinnen.

Der Wert der Geländeskizze richtet sich in erster Linie auf gründliche Beobachtung, richtiges Sehen und richtige Erfassung der Situation, während die zeichnerische Darstellung erst in zweiter Linie kommt. In speziellen Fällen wird eine einfache Ansichtsskizze vorteilhafter sein oder die Grundriss-Skizze unterstützen.

Ganz besonders in dieser Disziplin ist ein fleissiges Ueben unerlässlich, nur wer häufig skizziert, erlangt darin eine gewisse Fertigkeit. Dem strebsamen Unteroffizier stehen auch hier genügend Hilfsmittel zur Verfügung. Vor allem sei auf das vorzügliche Werkchen: «Die militärische Geländeskizze» von Hauptmann Gustav Däniker verwiesen.

### Wettkämpfe.

Ein mächtiger Impuls für eine intensive Förderung der freiwilligen Patrouillenläufe ergibt sich durch die öftere Veranstaltung von Konkurrenzen. Dazu eignen sich im besondern die kantonalen und schweizerischen Unteroffizierstage, Militärsporttage oder spezielle Militär-Patrouillen-Wettkämpfe. Nichts reizt den sportlichen militärischen Ehrgeiz des jungen Wehrmannes mehr und

spornt ihn zu Höchstleistungen an, als die Gelegenheit, im friedlichen Wettkampfe seine in langem, zielbewusstem Training erworbenen Fähigkeiten an den Tag zu legen und seine Kräfte gegen andere Kameraden zu messen. Es versteht sich von selbst, dass die Wettkämpfer in feldmässiger Ausrüstung antreten, also in Uniform, Marschschuhen, Helm, Gewehr oder Karabiner sowie mit Sturmpackung. Damit erhält die Veranstaltung ohne weiteres einen militärischen Anstrich gegenüber dem rein sportlichen Charakter. Solche Wettkämpfe können als Einzel- oder Mannschaftskonkurrenzen durchgeführt werden. Beide Arten haben ihre Vor- und Nachteile. Bei der Einzelkonkurrenz erhalten alle Teilnehmer die gleiche Aufgabe, starten jedoch für sich, und zwar in Zeitabständen von 3 bis 5 Minuten. Jeder Läufer ist in diesem Falle auf sich selbst angewiesen und muss die Rolle des Patrouillenführers versehen. Die Möglichkeit der Absendung einer Meldung unterwegs fällt dabei weg, ebenso die Niederkämpfung eines Zieles (wegen Mangel an genügend Feldscheiben). Eine Mannschaftskonkurrenz kann gleichzeitig erfolgen durch die Addition der (Resultate) Einzel-Resultate der gemeldeten Gruppe bzw. Patrouille. Interessanter gestaltet sich aber eine reine Mannschaftskonkurrenz, bei welcher die Patrouille als Ganzes bewertet wird. Hier kommt in prägnanter Weise das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kameradschaft zur Geltung, der Einzelne muss sich seiner Partei selbstlos unterordnen und bereit sein, für sie Opfer zu bringen und alles aufzubieten, um ihr zum Siege zu verhelfen. Das Resultat wird im Wesentlichen von der Leistungsfähigkeit des schwächsten Läufers der Patrouille beeinflusst, weshalb seine Kameraden unter allen Umständen bestrebt sein werden, ihn mitzureissen und ihm nach Möglichkeit Erleichterungen zu verschaffen, z. B. durch Tragen des Gewehres oder der Packung. Den Mannschaftskonkurrenzen gebührt ohne Zweifel der Vorzug sie haben überdies den Vorteil, dass die rührigen Sektionen dieselben beschicken und die Konkurrenzen die Ausbildung einer grösseren Anzahl Patrouilleure und Durchführung entsprechender Uebungen und Training verlangt, was weniger der Fall wäre, wenn die Teilnahme den Mitgliedern freigestellt ist. Sie wirken somit auch propagandistisch und verhelfen zu grösserer Beteiligung und vermehrter Arbeit in den Sektionen.

(Fortsetzung folgt.)